

6.4 Handy-Nutzung und Kinder

Abb. 6.6:

Weil die Öffentlichkeit kaum über Risiken im Umgang mit mobilen Endgeräten informiert ist, legen Schwangere zum Beispiel einen Laptop auf den Bauch oder in die Nähe davon. Das ungeborene Kind wird dadurch der Mobilfunkstrahlung und zusätzlich der starken direkten Abstrahlung der elektronischen Bauteile ausgesetzt.



Abb. 6.7:

Mit dem Angebot spezieller Produkte für Babys und Kleinkinder lässt die Mobilfunkindustrie ahnungslose Eltern glauben, es wäre völlig sicher und sogar gut für ihr Kind, wenn es möglichst früh mit Mobiltelefonen spielt, von Handys in den Schlaf „gesungen“ oder durch Baby-Apps mit der Technologie vertraut gemacht wird.

Wie etliche Untersuchungen belegen, sind Kinder gegenüber den gesundheitlichen Auswirkungen hochfrequenter Strahlung empfindlicher als Erwachsene (siehe zum Beispiel Gandhi 2012). Die Gründe dafür sind unter anderem folgende: Da die Mikrowellenstrahlen in hohem Maße in den ersten 10 Zentimetern des Körpergewebes absorbiert werden, ist bei einem Kind ein größerer Teil des kleineren Kopfes betroffen, das Nervensystem befindet sich in der Entwicklung, auch das Gewebe entwickelt sich noch, der Schädelknochen ist dünner als bei Erwachsenen und dient der Blutbildung, woraus sich ein mögliches erhöhtes Leukämierisiko ergibt, und das Immunsystem ist weniger robust.

Die weltweiten Warnungen und Appelle, auf die Gesundheit der nachfolgenden Generationen, der Babys, Kleinkinder und Jugendlichen, die von einer besonderen Gefährdung betroffen sind, Rücksicht zu nehmen, werden verharmlost oder ins Lächerliche gezogen. Die Bevölkerung wird über die gesundheitlichen Risiken, die mit Elektromog verbunden sein können, gar nicht oder nur im Sinne der Industrie informiert. Und so kommt es vor, dass unwissende Schwangere ihren Tablet-PC oder ihr Handy auf oder in die Nähe ihres Bauches legen und zum Beispiel im Internet surfen oder E-Mails und Kurznachrichten schreiben. Damit setzen sie das ungeborene Kind nicht nur der Mobilfunkstrahlung, sondern auch der im sogenannten Nahfeld des PCs besonders starken und direkten Abstrahlung der elektronischen Bauteile wie etwa Prozessoren oder Transformatoren aus. Gleiches passiert, wenn das Baby einmal geboren ist und die Mutter ihr schlafendes Kind im Arm hält und gleichzeitig ihr Smartphone oder einen Laptop nutzt.

Ganz erstaunlich in dieser Hinsicht ist die angebliche „Verbesserung“, die seit 2016 im Krankenhaus Fatebenefratelli in Rom eingeführt wurde (NRC 2018). Zu früh geborene Babys verbringen eine geraume Zeit, manchmal mehrere Monate, in einem Brutkasten auf der Abteilung Neonatologie des Krankenhauses. In vielen Fällen können die Eltern nicht jeden Tag zu Besuch kommen. Um den Eltern jedoch die Gelegenheit zu bieten, die Entwicklung ihres Kindes aus der Nähe zu verfolgen, wird auf jeden Brutkasten ein Smartphone gelegt, das in Echtzeit Bilder des Babys zum Smartphone der Eltern schickt.

Wichtig

Allgemein gilt: In der Nähe von schwangeren Frauen, Babys oder Kleinkindern sollte am besten überhaupt kein Handy oder Gerät, das hochfrequente Strahlung abgibt, verwendet werden.

Wenn allerdings der Verbraucher von nichts weiß und einfach alles akzeptiert und kauft, was ihm die Industrie anbietet, kann es bei der Produktentwicklung und den damit verbundenen Werbemaßnahmen zu riskanten „Auswüchsen“ kommen. Beispiele dafür sind die Werbung, die ein Babyrasselgehäuse für ein iPhone anbietet, oder auch die Reklame, die Handys propagiert, die Babys unter das Kopfkissen im Kinderbett gelegt werden sollen, was zur Folge hat, dass die Kinder über viele Stunden des Tages hinweg von der Mikrowellenstrahlung beeinflusst werden. Weitere Beispiele sind Apps (Kurzform für „Applikation“ = Anwendungssoftware) für Babys, damit sie schon im jüngsten Alter mit Mobilfunkgeräten „spielen“ können.